

# Bericht über die Holland Chorreise des Oberstufenchores der KS Rychenberg

5. bis 14. Oktober 2008



Erste Station unserer Hollandreise war **Tilburg** im Südosten Hollands. Wir freuten uns auf den bevorstehenden Besuch am **Odolphus Gymnasium**, wo wir am ersten Morgen mit dem holländischen Chor zusammen probten. Wir lernten zwei holländische Lieder und brachten ihnen ein Schweizerdeutsches Lied bei, mit der Absicht, alle drei am Abend im gemeinsamen Konzert aufführen zu können. Nach dem Mittagessen in der Mensa und Schulbesuchen in kleinen Gruppen war um halb vier Uhr Fussball angesagt: Die Rychenberg Selection trat gegen Holland an. Nach einem klaren Schweizer Sieg, machten sich die Spieler und Spielerinnen auf den Weg unter die Duschen um sich anschliessend zum gemeinsamen Abendessen zu treffen. Das abendliche Konzert verlangte nach einem strengen Tag noch einmal die volle Konzentration aller. Das Tilburger Publikum nahm unsere Darbietung und die abschliessenden Lieder beider Chöre freundlich auf.

Trotz grauem Himmel steuerten wir am nächsten Morgen Hollands grössten Vergnügungspark, **Efteling**, an. Petrus hatte ein Einsehen und so genossen wir die teilweise halsbrecherischen Attraktionen in vollen Zügen.

Mit etwas Verspätung auf unseren Tagesplan infolge transaktioneller Schwierigkeiten (die Rechnung für unsere Unterkunft war noch nicht bezahlt) erreichten wir gegen Mittag die Windmühlen von **Kinderdijk**. Auf gemieteten, farbenfrohen Drahteseln liess sich dieses Stück UNESCO-Weltkulturerbe bequem besichtigen.

Weiter ging die Reise mit dem Car über gigantische Autobahnanlagen - 5 Spuren in eine Richtung sind hier die Regel, an Verkehrsknotenpunkten sind bis zu 18 Spuren nebeneinander zählbar! - nach **Den Haag**, direkt vor's **Escher-Museum**. Hier tauchten wir in eine absolut faszinierende, teilweise aber auch verwirrende Welt von Mustern, Metamorphosen und optischen Täuschungen ein. Besonders die animierten Werke Eschers, die über eine halbrunde Leinwand flimmerten, hatten es in sich; so konnte man plötzlich den von Herzen kommenden Ausruf "das ist ja schlimmer als die Achterbahn in Efteling!" hören.

Von Den Haag ging es am nächsten Morgen Richtung **Rotterdam**. Bevor wir uns für eine Hafensrundfahrt einschifften, testeten wir ein erstes Mal die Wirkung unserer neu einstudierten **Strassenmusik- Choreographie** öffentlich. Waren da wirklich schon Tränen zu sehen im Publikum? Bei herrlichstem Wetter genossen wir dann die Schifffahrt, welche uns einen Teil des weltgrössten Hafens präsentierte. Unser nächster Strassenmusikauftritt erweckte mehr Interesse und damit auch die Aufmerksamkeit der lokalen Polizei... nachdem unser Versuch des unbemerkt Bleibens fehlgeschlagen war, liess man uns aber nach kurzer Debatte in grosszügiger Weise gewähren.

Eine Enttäuschung erlebten wir dann aber am Abend: Unser Konzert am **Erasmus Gymnasium Rotterdam** blieb abgesehen von einer Delegation der Schule und einer Gruppe

Schülerinnen, welche das Vorprogramm bestritt, mager besucht. Die Schulleitung gab sich allerdings alle Mühe, uns bei Laune zu halten. So schenkte sie jedem einen riesigen Schirm mit Schullogo sowie einen Schulkalender und lud uns zu einem gemeinsamen Umtrunk ein, bevor uns Werner – unser Fahrer - zurück nach Den Haag chauffierte.

**Scheweningen**, das berühmte Holländische Meerbad, zeigte sich von seiner sonnigsten Seite als wir am nächsten Morgen am Strand ankamen. Mit Baden, Sonnenbaden sowie einer Partie Sandball genossen wir die Stunden am Meer, bevor es am frühen Nachmittag Richtung **Delft** weiterging. In der Stadt des königlichen Porzellans sangen wir in der **Nieuwe Kerk**, der beeindruckenden Grabeskirche des Hauses Oranien-Nassau. Unser anschliessendes Singen auf dem zentralen Marktplatz erregte die Aufmerksamkeit eines Fernsehteams, so dass wir für die Kamera eine knackige „Proud Mary“ Fassung hinlegten. Zum Znacht – gleichzeitig auch Geburtstagsfeier für Matthias Näf - fuhren zu Howdy's, wo Pfannkuchen auf Holländische Art in Wildwest-Atmosphäre serviert wurden.

Am Samstagmorgen erreichten wir schliesslich **Amsterdam**. Da es in der Stadt so vieles zu entdecken gibt, hatten wir den ganzen Tag frei um sie zu erkunden. Einige nutzten die Zeit um in der Shoppingmeile zu flanieren, andere besuchten Museen und die Dritten spazierten den Grachten entlang. Nach gemeinsamem Abendessen in der Jugi, machten wir uns anschliessend mit Bodyguards in den Red Light District auf. Nach einem kurzen aber beeindruckenden Spaziergang hatten wir genug gesehen und stürzten uns ins musikalische Nachtleben Amsterdams.

Am nächsten Morgen stand, nach den **Tai Chi** Übungen, welche Peggy Rütli allmorgendlich anleitete, eine kurze Probe auf dem Programm. Schliesslich mussten wir für unseren grossen Abschlussauftritt gerüstet sein. Nach dem Mittagessen versammelten wir uns bei schönstem Wetter im **Vondelpark** um dort zu musizieren. Wir hatten so viel Publikum wie noch nie (obwohl es noch besser kommen sollte) und machten gleich etwas Werbung für das Konzert am Montag. Mit einer Grachtenrundfahrt wurde der Tag dann beschlossen.

Unser letztes (und erfolgreichstes) Konzert war ganz sicher ein Highlight dieser Chorreise: Es fand am schönsten Ort in ganz Amsterdam statt: in der **Englischen Kirche im Begijnhof**. Nach einer kurzen Vorprobe versammelten wir uns im Umkleideraum und uns fielen fast die Augen aus dem Kopf als wir die Massen, die in die Kirche strömten, erblickten. Das Konzert war ein grosser Erfolg (genauso wie die Kollekte) und wir bekamen am Ende viele Komplimente.

Nach einer letzten Strassenmusiksession in der Altstadt von Amsterdam genossen wir unseren letzten Nachmittag noch in vollen Zügen und deckten uns mit Souvenirs ein. Den Abschlussabend verbrachten wir in einem indonesischen Restaurant, wo Jürg Rütli eine rührende Abschlussrede hielt, in welcher er allen am Gelingen der Reise Beteiligten herzlich dankte.

Am Dienstagmorgen packten wir unsere Siebensachen und gingen ein letztes Mal in den „CH“ um uns mit Picknick einzudecken. Um zehn Uhr konnten wir dann endlich losfahren, nachdem Dave vergeblich noch einmal zurück zur Jugi gelaufen war, um seine Kamera zu suchen. Obwohl die Rückfahrt sehr lange dauerte, hatten wir unseren Spass beim DVD-Schauen. Als wir dann schliesslich nach einer 12-stündigen Fahrt in Winterthur ankamen, fiel uns der Abschied, nach zehn tollen Tagen in Holland, schwer.

Ruth, Delia, Simon, Julia, Matthias